

Der in Dresden wohlbekannte Schlesinger ist mit seinem Freunde Köster aus Heidelberg in Berlin angekommen und schon seit einigen Wochen in der größten Thätigkeit, um hauptsächlich unter Hirt's Aufsicht die Restauration der Königl. Gemälde zu fördern. Man erwartet von ihrer Einsicht und Behutsamkeit die schönsten Früchte.

Man geht bei allen Kunst- und Naturaliensammlungen hier von dem Grundsatz aus, daß sie sich durch Tausch und Verkauf der Doubletten oder durch Abformungen selbst einen Fond zu weitem Ergänzungen erzeugen müssen. In einem so eben ausgegebenen Preiscurant der durch den Stuckarbeiter Seeger im Königl. Lagerhause auf der Klostergasse, wo auch Rauch, Dieck und Wach ihre Kunstwerkstätte haben, verkäuflichen Gypsabgüsse findet man 20 Statuen, worunter 9 aus dem Augusteum in Dresden, 13 Büsten, 11 Basreliefs und 10 Fragmente. Unter den modernen Sculpturen sind auch mehrere Büsten, Reliefs und Thiere von Rauch, Dieck u. s. w. nach berühmten Marmorarbeiten dieser Meister. Die Preise sind alle sehr billig gestellt und das Studium wird durch Vielfältigung solcher Modelle ungemein gefördert. So beschäftigt sich jetzt der einsichtvolle und thätige Professor Levezow, der zur Aufsicht der Königl. Antiken- und Münzsammlung verordnet ist, mit neuern und genauern Schwefelabgüssen nach der berühmten Stoschischen Dactylolithik und andern geschnittenen Steinen der Königl. Sammlung und auch diese werden den Liebhabern künftig um möglichst wohlfeile Preise abgelassen werden können. Daß Prof. Lichtenstein durch die Doubletten des unter seiner Aufsicht so schön gedeihenden naturhistorischen Museums sich neue Mittel erwirbt, ist aus den zweckmäßigen Doublettenverzeichnissen bekannt. So ward es auch seit lange her mit dem botanischen Garten gehalten.

Man mußte mit Recht darauf aufmerksam seyn, wer an die Stelle des berühmten Ritters v. Bartsch (dessen Peintre graveur nun durch den Buchhänd-

ler Ambrosius Barth in Leipzig nicht nur bis zum 21ten Band vollständig zu erhalten ist, sondern auch bei dem vorhandenen ausgearbeiteten Manuscript noch fortgesetzt werden dürfte) zum Custos bei der Kaiserl. Bibliothek und Kupferstichsammlung ernannt werde. Ein in der Literatur und Kunst bisher nicht genannter Mann, der K. K. Hofrath bei dem Oberkammerer's Amte, Besque hat die Stelle erhalten. Da nach dem Tode des allgemein bedauerten Oberkammerers Grafen Wrba in seinem Departement viele Reformen gemacht wurden, so hat man den H. Besque, der hier übersflüssig war, mit dieser Stelle entschädigt. —

Unter den neuerlich in Wien erschienenen Portraits zeichnete sich durch Aehnlichkeit und Anmuth des Strichs von dem wackern Benedetti das Bild des geistreichen Dichters und Orientalisten, Joseph von Hammer nach Lawrence vortheilhaft aus. Scheint es doch als läge auf seinen Lippen die Frage: wenn werde ich wieder einen Theil meiner Fundgruben an's Licht fördern können?

In Weimar, von wo uns durch Göthe und die mit ihm vereinten Kunstfreunde unter dem belebenden Einfluß eines die Kunst kennenden und pflegenden Fürsten so manches Kunsturtheil zuerst zugekommen ist, fehlte es doch noch bis jetzt an einem eigentlichen Museum, worin alles was sich auf der Großherzogl. Bibliothek, im Residenzschloß u. s. w. zerstreut befand, vereinigt und geordnet eine angemessene Aufstellung erhielt. Jetzt hat der Großherzog alle bessern Gemälde, Zeichnungen und Kunstfachen in ein sehr passendes Lokal in der Nachbarschaft an den Lustanlagen nach Belvedere gelegen, in das sogenannte Jägerhaus bringen und aufstellen lassen. Da sind nun auch die schönsten Handzeichnungen von Ph. Hackert, Karstens (wovon einige unter Göthes Aufsicht lithographirt worden sind), die Prospekte von dem einst in diesem Lokale selbst wohnenden Engländer Gore u. s. w. aufbewahrt. Das Ganze hat jetzt ein sehr einladendes Ansehn gewonnen und erfüllet bereits 5 Zimmer. Nächstens kommen noch alle eigentlichen Kupferwerke von der Bibliothek dazu und so gewinnt bei der großen Liberalität, womit die Benutzung dieser Kunstschätze jedem wahren Kunstfreund und Studirenden gestattet werden, das Publikum und die Kunst selbst. Der mit Recht geschätzte Kupferstecher Schwertgeburdt hat sein in der letzten hiesigen Kunstausstellung mit Beifall aufgenommenes Bild des Großherzogs, wie er von seinen zwei Lieblingshunden begleitet im Morgenanzug im Park lustwandelt, in einem Quatintablatt ausgeführt, welches, da es die ganze Figur recht nach dem Leben darstellt und im Hintergrunde eine der interessantesten Partien der Lustanlagen, die der Fürst selbst erschuf, abbildet, so große Abnahme fand, daß das Ganze bald vergriffen seyn dürfte. Es ist sehr brav gearbeitet und kostet 2 Thlr. 12 Gr. im Subscriptionpreise.

B e r i c h t i g u n g.

Im Notizenblatt Nr. 6, S. 23 muß zweimal Antiochus gelesen werden, wo Antiochus steht.